Zeitschrift: Mitteilungen des Bernischen Statistischen Bureaus

Herausgeber: Bernisches Statistisches Bureau

Band: - (1903)

Heft: 2

Artikel: Gemeinde-Finanzstatistik : Rechnungsergebnisse betreffend die Verwaltung und den Bestand der Gemeindegüter im Kanton Bern pro 1900

Autor: [s.n.]

Kapitel: Die Hauptergebnisse der Gemeinderechnungen pro 1900

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850329

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Hauptergebnisse der Gemeinderechnungen pro 1900.

Wie nicht anders zu erwarten stund, beweisen uns die Hauptergebnisse der Gemeinderechnungen, dass der Verwaltungsaufwand im Gemeindehaushalt im letzten Dezennium des abgelaufenen Jahrhunderts neuerdings ganz gewaltig, nämlich um rund 50 % zugenommen hat; für die 4 Gemeindegüter: Kirchengut, Ortsgut, Schulgut und Armengut (das Burgergut fällt hier ausser Betracht, da die Einnahmen und Ausgaben desselben pro 1890 nicht zusammengestellt wurden) ist der *Aufwand in der laufenden Verwaltung* folgender:

	Jahr	Einnahmen Fr.	Ausgaben Fr.	Mehreinnahmen Fr.
	1900	23,347,080	21,891,512	1,455,568
	1890	15,097,141	14,647,838	449,303
Zunahme von 1890—1900	in Fr.	8,249,939	7,243,674	1,006,265
	in %	54,6	49,6	.

Das gesamte Reinvermögen, inklusive Spezialgüter, beläuft sich Ende 1900 auf Fr. 211,305,084
Dagegen Ende 1890 auf „ 195,951,909
+ Fr. 15,353,175

es hat sich dasselbe somit in dieser Zeit um Fr. 15,353,175 vermehrt; da indes diese Vermögensvermehrung eine jährliche Mehreinnahme von höchstens einer halben Million zur Folge hatte, so muss die oben konstatierte Mehreinnahme der laufenden Verwaltung von über 8 Millionen Fr. auf andern Ursprung, insbesondere auch auf Steuern zurückzuführen sein. In der Tat weisen die bisherigen statistischen Veröffentlichungen über Gemeindesteuern im Kanton Bern darauf hin, dass diese Finanzquelle das Haupteinkommen der Gemeinden bildet und dass sie mehr als die Hälfte der Einnahmen, wenigstens im Ortsgut, liefert.

Der *Vermögensbestand sämtlicher Gemeindegüter* ist folgender:

Objekt	1890 Fr.	1900 Fr.	mehr + weniger — als 1890 Fr.
Liegenschaften	152,077,881	175,825,183	+ 23,747,302
Kapitalien und Wertschriften	55,981,158	91,389,091	+ 35,407,933
Gerätschaften	6,532,569	8,523,170	+ 1,990,601
Aktivrestanz	4,244,960	3,413,498	— 831,462
Total	218,836,568	279,150,942	+ 60,314,374
Schulden	36,307,286	73,042,720	+ 36,735,434
Reinvermögen	182,529,282	206,108,222	+ 23,578,940
Dazu die Spezialgüter	13,422,627	5,196,862	— 8,225,765
Total	195,951,909	211,305,084	+ 15,353,175

Aus obigem Nachweis ergibt sich, dass das Rohvermögen der Gemeinden sich von 1890 auf 1900 um Fr. 60,314,374, d. h. faktisch um Fr. 52,088,609 oder um 23,8 % vermehrt hat, die Schulden dagegen verdoppelt wurden, so dass die Vermehrung des Reinvermögens nur Fr. 15,353,175 = 7,84 % beträgt. Betreffend die Verminderung der Spezialgüter um 8 ½ Millionen Fr. ist zu bemerken, dass dieselbe nur eine fiktive ist, indem das Vermögen des Burgerspitals und der burgerlichen Waisenhäuser in Bern nunmehr unter dem Armengut, also in der Rechnung nicht mehr als burgerliches Spezialgut figuriert.

Auf die einzelnen Güter verteilt sich das Reinvermögen wie folgt:

Güter	1890 Fr.	1900 Fr.	mehr + weniger — Fr.	%
Kirchengut	15,980,158	18,414,033	+ 2,433,875	+ 15,3
Ortsgut	41,821,728	44,181,648	+ 2,359,920	+ 5,65
Schulgut	22,273,989	26,938,363	+ 4,664,374	+ 20,9
Armengut	19,798,817	31,572,890	+ (11,774,073) 3,548,308	+ (59,4) 17,9
Burgergut	82,654,590	85,001,288	+ 2,346,698	+ 2,84
Total	182,529,282	206,108,222	+ 23,578,940	+ 13,0
Dazu die besondern Spezialgüter	13,422,627	5,196,862	— 8,225,765	—
Im ganzen	195,951,909	211,305,084	+ 15,353,175	+ 7,84

Von der Zunahme des Armenguts sind also nach obiger Erklärung circa 8,2 Millionen als burgerliches Armengut in Abrechnung zu bringen, so dass das Armengut faktisch nur um circa 3,5 Millionen Fr. oder 17,9 % zugenommen hat. Die stärkste absolute und relative Vermögensvermehrung weist das Schulgut mit Fr. 4,664,374 = 20,9 % auf, die geringste das Burgergut mit Fr. 2,346,698 = 2,84 %. Die günstige Vermögensveränderung bei ersterem dürfte im wesentlichen eine Folge der Bestimmungen des neuen Schulgesetzes vom 6. Mai 1894 sein, obschon dasselbe an die Gemeinden auch grössere finanzielle Anforderungen, wie Aufbesserung der Lehrerbesoldungen, Bau von Schulhäusern etc. stellte; ebenso scheint das neue Armengesetz vom 28. November 1897 infolge Ausgleichs der Armenlasten, vermehrter Staatsleistungen und Zuwendungen nicht ohne günstigen Einfluss auf die Aeuffnung der Armengüter geblieben sein. Weitaus die stärkste Vermehrung des Rohvermögens, sowohl an Liegenschaften als an Kapitalien weist das Ortsgut auf; indessen steht derselben eine fast ebenso bedeutende Schuldenvermehrung gegenüber, wie nachfolgende Zahlen zeigen:

Ortsgut

Objekte	pro 1890 Fr.	pro 1900 Fr.	+ mehr — weniger Fr.
Liegenschaften	39,991,529	53,821.369	+ 13,829,840
Kapitalien	18,781,170	43,586,917	+ 24,805,747
Gerätschaften	2,660,780	3,619,797	+ 959,017
Aktivrestanz	2,133,093	1,444,257	— 689,836
Total	63,566,572	102,472,340	+ 38,905,768
Schulden	21,744,844	58,290,692	+ 36,545,848
Reinvermögen	41,821,728	44,181,648	+ 2,359,920

Aus den Rekapitulationsübersichten heben wir noch folgendes hervor:

Das gesamte Reinvermögen der Gemeindegüter hat in den meisten Amtsbezirken eine erhebliche Zunahme zu verzeichnen; abgenommen hat dasselbe in den Aemtern Erlach um 5,6 %, Thun um 5,1 %, Delsberg um 2,7 %, Freibergen

um 2,2 % und Pruntrut um 0,6 %. Verhältnismässig am besten geäuffnet wurden die Güter im ganzen in den Amtsbezirken Obersimmental (111,5%), Signau (25,7%), Interlaken (22,8%), Konolfingen (19,7%), Biel (18,5 %) u. s. w. Im Verhältnis zur Bevölkerungszahl zeigt sich ein Rückgang der Gemeindegüter in den Amtsbezirken Delsberg, Laufen, Münster, Erlach, Nidau, Biel, Büren, Bern, Thun und Niedersimmenthal. Auf den Kopf der Bevölkerung trifft es an Gemeindegütern (Reinvermögen im ganzen) pro 1900 am meisten in den Amtsbezirken Neuenstadt Fr. 749,5, Büren Fr. 729,5, Delsberg Fr. 665, Pruntrut Fr. 618, Laufen Fr. 606, Freibergen Fr. 580, Bern Fr. 558,3, Erlach Fr. 555, Münster Fr. 530, Courtelary Fr. 420, Nidau Fr. 377, Aarwangen Fr. 361, Wangen Fr. 341,4, Oberhasle Fr. 315,9 etc. Am wenigsten in den Aemtern Signau Fr. 90,6, Konolfingen Fr. 106,6, Trachselwald Fr. 126,4, Schwarzenburg Fr. 162,2, Saanen Fr. 166,6 etc. Für den ganzen Kanton ist das Betreffnis nach den einzelnen Gütern folgendes: Kirchengut Fr. 31,3, Schulgut Fr. 45,8, Armengut Fr. 53,6, allgem. Ortsgut Fr. 75, Burgergut Fr. 151,3, im ganzen Fr. 357 per Kopf der Bevölkerung gegen Fr. 360 im Jahr 1890. Auf den Kopf der in ihrer Heimatgemeinde im Kanton wohnenden Burger trifft es an Burgergut Fr. 465; nach dieser Berechnung stellt sich der Amtsbezirk Bern mit Fr. 2247 per Kopf der burgerlichen Bevölkerung [1]) weitaus am günstigsten, dann folgen die Amtsbezirke Neuenstadt mit Fr. 1214, Courtelary mit Fr. 1097, Büren mit Fr. 1096, Delsberg mit Fr. 1025, Nidau mit Fr. 790 und Münster mit Fr. 781.

Das Kirchengut weist gegen 1890 in allen Amtsbezirken eine grössere oder geringere absolute Vermögensvermehrung auf. Das allgemeine Ortsgut ist zurückgegangen in den Amtsbezirken Aarwangen, Wangen, Büren, Biel, Erlach, Freibergen, Pruntrut und Laufen. Das Schulgut ist einzig im Amt Nidau zurückgegangen. Das Armengut zeigt einen Rückgang in den

---

[1]) Auf den Kopf der in der Stadt Bern wohnhaften burgerlichen Bevölkerung macht es Fr. 5038, per Kopf der im ganzen Kanton wohnhaften stadtbernischen burgerlichen Bevölkerung dagegen ca. Fr. 2882 und auf einen nutzungsberechtigten Burger der Stadt Bern Fr. 5279.

Aemtern Neuenstadt und Freibergen. Das Burgergut ist zurückgegangen in den Aemtern Seftigen, Bern, Fraubrunnen, Burgdorf, Büren, Erlach, Courtelary, Münster, Pruntrut, Delsberg und Laufen.

Die im Verhältnis zur Bevölkerung bestdotierten Gemeindegüter finden sich im Jura, sowie in den Aemtern Büren und Erlach im Seeland und auch im Amt Bern. Hinsichtlich des Armenguts stehen die Aemter Bern und Burgdorf weitaus günstiger als die jurassischen Bezirke da und punkto Burgergut überwiegt der Oberaargau sowie das Seeland. Zur näheren Untersuchung des Bestandes und der Veränderung der Gemeindegüter in den Gemeinden dienen die gemeindeweisen Uebersichten pro 1900, sowie die bereits in der Einleitung erwähnten Publikationen pro 1890 und 1893, auf welche hiemit verwiesen wird.